

## Regierung gegen Konstriptionsheber!

Gesetz wird angenommen, laut welchem diese zu einer Geldstrafe von \$10,000 und zu 20 Jahren Haft verurteilt werden sollen.

### Ueber Dienstbefreiung entscheidet Kommission!

Washington, 29. Mai. — Die Regierung trifft Anstalten, mit allen jenen Leuten, die gegen die Registrierung der Militärpflichtigen und gegen die ausnahmsweise Konstription agieren, streng ins Gericht zu gehen. Bundesgeheimpolizisten sind heute über das ganze Land verteilt und es ist anzunehmen, daß dieselben die Registrierung und Konstription entgegenarbeiten. Bis jetzt sind elf besorgte Verhörer in Anklagezustand gesetzt worden. Um diesen Umständen zu steuern, geht der Kongreß mit dem Plan um, der Spionagebill, die noch vor dem Registrierungsstage angenommen werden soll, einen Passus einzufügen, laut welchem alle diejenigen, die die Registrierung erschweren, in eine Geldstrafe von \$10,000 und zu 20 Jahren Haft verurteilt werden sollen.

Justizhäuser und feindliche Ausländer müssen sich registrieren lassen, womit aber durchaus nicht gesagt ist, daß Angehörige dieser beiden Kategorien für den Dienst in der Armee ausgenommen werden. Ansprüche auf Befreiung vom Militärdienst werden von Spezialkommissionen geprüft, die der Präsident ernannt und die von ihm ihre Instruktionen erhalten. Natürlich werden Dienstbefreiungen erst nach Beendigung der Registrierung gewährt werden. Aus der Liste der registrierten werden nach der gesetzlichen Methode, die sich ausarbeiten ließ, durch das Los, die Namen der Konstriptionsfreiwilligen, also zum Militärdienst Verpflichteten, gezogen werden. Die gezogenen werden nach dem Gesetzgebungsgesetz, die die Registrierung angeht, in eine Geldstrafe von \$10,000 und zu 20 Jahren Haft verurteilt werden sollen.

Die Spionagevorlage wurde heute vom Konferenzsaal einberichtet, und es ist anzunehmen, daß dieselbe am Donnerstag oder Freitag zur Annahme gelangen wird.

Nach Kriegsamt ist entschlossen, die Nationalgarde aufzulösen, sollte es am Registrierungsstage oder vor demselben zu Unruhen kommen. In Teilen Virginias ist es wegen der Konstription bereits zu Zusammenstößen zwischen Bundesbeamten und bewaffneten Bürgern gekommen, die gleichen in Texas, und gerade der letztere Staat war es, wo die erste Propaganda gegen die Zwangsregistrierung stattfand. Dieselbe hatte bereits viele Kreise gezogen, ehe die Bundesbeamten davon Nachricht erhielten und eingriffen.

### Ueber Dienstbefreiung.

Bei der Auswahl der ersten 500,000 Mann wird man jedenfalls daselbe oder doch ein ähnliches System anwenden, wie es bei der Auswahl der Gewissenen der Fall ist. Selbst

### Großer Fischreichtum hilft in Deutschland!

Der Fischfang ist überaus reich ausgefallen; mehr Fische vorhanden, als gebraucht werden.

Kopenhagen, über London, 29. Mai. — Deutschland erfreut sich eines Ueberflusses an Fischen, dank ungewöhnlich erfolgreicher Fischfänge in der Ostsee und großer Importe. Die Bevölkerung wird von den Zeitungen gebeten, mehr Fische zu essen, welche ohne Schaden und unter dem gesetzlichen Höchstpreis erhältlich sind.

Nach die Armee ist mehr als ausreichend mit Fischen versehen und die Fischmännchen haben mehr Fische auf Lager, als sie konsumieren können. Auswärtige Bezugsquellen, namentlich in Dänemark, sind in Betrachtung gefasst worden, zeitweilig wenigstens, die Zufuhr von Fischen zu unterlassen.

Nach die Spargelerträge sind dieses Jahr außerordentlich groß, und die deutschen Zeitungen berichten, wie im Falle des Fisch-Ueberflusses, große Ueberflüsse über diese Phänomene des Erfolges von Nachfrage und Angebot, wodurch ein billigerer Marktpreis als der gewöhnliche Maximalpreis erzielt wird.

Dagegen hat sich die schlechte Kartellage noch verschlimmert.

### Handelsverkehr mittels Flugzeugen!

Berlin, 29. Mai. Über London. — Devisen aus München zufolge wird die bayerische Regierung dem Parlament eine Vorlage unterbreiten, betreffend die Einführung des Handelsverkehrs in Zentraleuropa mittels Flugzeugen. Die einleitenden Schritte hierzu sind bereit im Gange.

Brasilien und Deutschland. Rio de Janeiro, 29. Mai. — Nach vierjähriger Beratung hat der Kongreß Brasiliens den Präsidenten Vraz die Nachtbefugnis erteilt, die bis jetzt bestehende Neutralität Brasiliens Deutschland gegenüber aufzuheben, doch ist man einen Krieg mit Deutschland abgeneigt.

### Fort Crook wird Ausbildungsstation für die neue Armee!

Ob für Infanterie oder für Kavallerie, ist jedoch noch nicht entschieden.

Washington, 29. Mai. — Wie ein Beamter des Kriegsammtes heute erklärte, wird Fort Crook bei Omaha als eine der Ausbildungsstationen für die neue Armee benutzt werden. Ob Fort Crook wegen seiner Nähe zu den besten Pferdewerksstätten des Landes zu einer Kavalleriestation oder ob es zu einem Ausbildungs-lager für Infanterie gemacht werden wird, ist der Ansicht des Generals Barr, dem Kommandeur des Zentraldepartements, überlassen. Senator Hitchcock, wegen der Zweckmäßigkeit von Fort Omaha oder Fort Crook für ein Konzentrierungslager befragt, hat erklärt, daß beide Forts dazu benutzt werden könnten, besonders jedoch Fort Crook wegen seines größeren Flächenumfanges.

### Italiener berichten über weitere Erfolge!

Auf andern Kriegsschauplätzen scheint vorläufig Waffenruhe eingetreten zu sein.

Rom über London, 29. Mai. — Offiziell wird gemeldet, daß italienische Truppen den Timavo Fluß überschritten und das Dorf San Giovanni, nordwestlich von Ruino, nahe dem Golf von Triest, besetzt haben. Kein Gefolge wollen die Italiener erobert haben. Die Eroberung Duinos wird stündlich erwartet. Von dort aus liegt den italienischen Truppen der Weg nach Triest, der Riffe entlang, offen.

London, 29. Mai. — Das Kriegsamt meldet, daß es vergangene Nacht zu keinerlei militärischen Operationen größeren Stils gekommen ist, doch entwickelt die Artillerie in der Champagne wieder eine große Tätigkeit, die auf einen bevorstehenden Waffenangriff schließen läßt.

London, 29. Mai. — Feldmarschall Haig berichtet, daß es vergangene Nacht zu lebhaften Artilleriekämpfen gekommen ist.

### Graf Andrássy der neue Ministerpräsident!

Zürich, Schweiz, 29. Mai. — Einer Depesche aus Budapest zufolge hat Kaiser König Karl den Grafen Julius Andrássy zum ungarischen Ministerpräsidenten ernannt.

### Neger-Verfolgung in East St. Louis!

Eine Matte von etwa 3,000 Mann mißhandelt jeden Neger, dessen man habhaft wurde.

East St. Louis, Mo., 29. Mai. — Eine Matte von dreitausend Männern ergoß sich gestern abend durch die Straßen der unteren Stadt und mißhandelte unter Drohreden sämtliche Neger aus der Stadt zu vertreiben, jeden Farbigen, welcher der erregten Menge in die Hände fiel. Wirtschaften, Handwerker, Restaurants und andere Lokale, in denen sich Neger zu versammeln oder aufzuhalten pflegten, wurden demoliert. Straßenbahnwagen wurden angehalten, die in denselben befindlichen Neger herausgeholt und bis zur Bewusstlosigkeit geschlagen. Hundert Opfer wurden durch Schieß- und Messerwunden so furctbar zugerichtet, daß sie sterben mußten.

Der Aufruhr entstand kurz nach einer öffentlichen Versammlung im Rathaus, in welcher gegen die Einbürgerung von Negern aus dem Süden nach St. Louis, um in den hiesigen Schlachthäusern und Munitionsfabriken zu arbeiten, heftig protestiert wurde. Während der Sitzung wurde ein Gerücht laut, daß zwei weiße Männer von Negern bewacht worden seien und daß eine Besetzung von einem Neger angefallen worden sei. Sofort wurde die Sitzung vom Bürgermeister Morlan vertagt. Einige riefen „Los auf die Stinktiere!“ und die Versammlung schloß sich einem Pöbelhaufen an, der bereits durch die Straßen auf die Suche nach Negern zog.

Die Polizei erwies sich der wilden Menge gegenüber machtlos, und eine Abteilung von 125 Mann von der hier stationierten Militärpolizei ebenfalls. Der Bürgermeister wandte sich dann telegraphisch an Gouverneur Lowden und Generaladjutant Erickson in Springfield um Zufundung von Truppen, erhielt jedoch in beiden Fällen die Antwort, daß die Kruppen nicht in den Dienst gerufen werden könnten. Verschiedene Neger fanden im Gefängnis Unterkunft, um gegen die Angreifer geschützt zu sein.

Es heißt, daß seit dem 1. Januar etwa 8,000 Neger hier eingewandert worden sind. Farbige fliehen heute zu hunderten aus der Stadt nach St. Louis und auf Front- und Perionen nach anderen Gegenden.

### 100,000 Amerikaner in der Feuerlinie!

London, 29. Mai. — Eine 100,000 Amerikaner, welche sich binnen kurzem, offiziellen Berichten zufolge, bald in der Feuerlinie befinden werden, verteilen sich auf folgende Kontingente: 40,000 Amerikaner kämpfen gegenwärtig in den Reihen der Briten, Franzosen und Kanadier; 10,000 Mergle, 10,000 Ingenieure, 30,000 Mann Bundesstruppen unter General Pershing und 10,000 unklassifizierte Mannschaften, darunter auch Krankenträger und Pflegerinnen, werden sich demnächst in Frankreich befinden. Die Hoffnung, daß die vier Staaten sofort 3500 Aeroplane und 6000 Flieger stellen könnten, hat sich nicht erfüllt; die Flugzeuge sind in den vier Staaten nicht vorrätig. Nach Ansicht von Sachverständigen würde der Bau dieser Flugzeuge volle sechs Monate in Anspruch nehmen.

### Kein Mittel gegen Tauchbootgefahr!

Amsterdam, 29. Mai, über London. — Auf die neuliche Rede des britischen Ministerpräsidenten Lloyd George, in welcher er herbeizuhilft, daß die Tauchbootgefahr erfolgreich bekämpft wird und daß England nicht durch die Tauchboote ausgehungert werden könne, antwortet die halbamtliche Presse Deutschlands, daß „alles dieses nur leere Worte sind, denn die Beweise für die Auslassungen des Ministerpräsidenten fehlen. Das deutsche Marineamt hat bisher noch keine Spur einer neuen Methode gefunden, durch welche der Tauchbootgefahr erfolgreich begegnet werden könnte. Woher sind die feindlichen Experten, die überreingekommen, daß sie noch nichts entdeckt haben, das zur Beseitigung der Tauchbootgefahr geeignet ist. Eine Abänderung der technischen Methoden kann nicht über Nacht erfolgen, auch nicht in 14 Tagen. Mit Ruhe warten wir ab, in wieviel sich die Vorhersagen Lloyd Georges in der Zukunft bewahrheiten werden.“

### Fordern Aufklärung über Kriegsziele!

Würdig verlaufene, von Tausenden besuchte Versammlung im Chicago Auditorium.

In den Beschlüssen heißt es, Präsident Wilson selber hätte zu freier Meinungsäußerung aufgefordert, und der Kongreß könne eine solche nicht verbieten. — (Elihu Root's Name ausgelesen). — Polizei schreitet gegen 1000 Personen ein, die wegen Ueberfüllung in's Auditorium nicht hineinkommen konnten und eine Friedensversammlung im Grant Park abhielten.

(Der folgende Bericht über zwei Versammlungen von Friedensfreunden ist der gefragte Chicago Abendpost entnommen, da die Neuigkeitsagenturen keine Berichte über dieselben in die Welt sandten. Die Red.)

„Daß der Präsident und der Kongreß angefordert werden, die Ziele des Krieges, in dem sich die Vereinigten Staaten befinden und nach deren Erreichung Frieden gemacht werden soll, schnell und uneingeschränkt bekannt zu geben.

„Daß die nach Amerika kommende russische Kommission eingeladen werden soll, nach Chicago zu kommen, um den wahren Willen des amerikanischen Volkes mit Bezug auf die Kriegsziele zu hören.

„Daß weitere Versammlungen dieser Art in Wahrung des Rechtes der freien Meinungsäußerung, zu der Präsident Wilson selbst aufgefordert hat, und die der Kongreß nicht durch ein Gesetz abändern kann, weil die Verfassung das verbietet, stattfinden sollen.“

Das waren die auf Antrag des Sekretärs Arthur L. Hübler einstimmig angenommenen Beschlüsse der Versammlung von erst und zweitens ausübenden Männern und Frauen, die Sonntag Nachmittag das Auditorium bis auf den letzten Platz füllte. Daß die mehreren Tausende, welche keinen Platz im Saal finden konnten, auf eigene Faust eine Parkseiner Versammlung im Grant Park abhielten, gegen die die Polizei einzugreifen sich bemüht fand, war in keiner Weise Folge oder Schuld der nach dem Auditorium einberufenen Versammlung. Diese verlief durchaus ruhig und würdevoll. Kein Versuch, sie auf die Straße zu tragen, wurde gemacht, und nur versprochen, daß bei der nächsten Versammlung dieser Art eine weit größere Menge Gelegenheit bekommen würde, teil zu nehmen und ihren Willen kund zu geben.

Die Massendemonstration war von den vielen, die seit Ausbruch des Krieges im Auditorium und anderwärts in Chicago stattgefunden haben, die begeistertste in einem einhellig ausgedrückten Willen. Sie wurde darin höchstens von den Sun-patriotischen Demonstrationen für Frankreich der Sofire - Versammlung erreicht, der sie übrigens darin gleich, daß die Melodie der Marseillaise, allerdings mit dem Text der internationalen sozialistischen Partei, die größte Begeisterung erweckte. Ein Sturm des Unwillens brach nur los, als der Name von Elihu Root als Führer der Kommission nach Rußland genannt wurde. Die Versammlung wurde mit Abingung des „America“ eröffnet und mit „The Star Spangled Banner“ geschlossen. Beide Redner wurden stehend von der ganzen Versammlung umgeben. In dem Verlauf der Versammlung war auch nicht das Geringste, das als unpatriotisch oder selbst nur als kriegsfeindlich und noch viel weniger irgend etwas, was als deutsch-freundlich bezeichnet werden konnte. Es war eine ausgebrochene sozialistische Versammlung und sie war von dem einen Wunsch und der einen Hoffnung besetzt, daß der Krieg überall zum Siege der edlen Demokratie und des Sozialismus führen sollte.

Wahrt die Versammlung. Die Versammlung wurde von Dr. Robert W. Lovett von der Chicago Universität eröffnet. Neben ihm sah man auf der Bühne Jane Addams und außer den bekannten Führern der sozialistischen Partei auch sehr viele Geistliche. Der Vorsitzende verlas zunächst den ersten Artikel der Forderung zur Verfassung der Vereinigten Staaten, in der es dem Kongreß ausdrücklich verboten ist, Gesetze zu geben, welche das Recht der freien Meinungsäußerung oder die Freiheit der Presse, der friedlichen Versammlung oder der Petition an die Regierung um Abhilfe für Verlesernden beseitigen würden; er verles außerdem darauf, daß Präsident Wilson wiederholt gewünscht habe, daß die Rettung des Volkes

### Zehn Millionen militärpflichtig!

In dieser Zahl befinden sich über vier Millionen verheiratete Männer.

Washington, D. C., 29. Mai. — Auf Grund statistischer Tabellen schätzt man in Washington, wie dort am Samstag veröffentlicht wurde, die Zahl der unter das Militärgesetz mit Ausnahme fallenden Militärpflichtigen auf über 10,000,000 Mann, davon 5,372,000 Unverheiratete und 4,545,900 Verheiratete.

Diese verteilen sich ferner nach ihrer Hauptbeschäftigung folgendermaßen:

In der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und in der Viehzucht sind 2,864,000 Militärpflichtige beschäftigt.

Auf das Fabrikwesen und die mechanischen Industrien kommen etwa 3,036,000 Männer im militärischen Alter.

Keine gewinnbringende Beschäftigung betreiben 500,500 registrierbare Männer.

Zu Transportwesen stehen 967,000 unter das Wehrgesetz fallende junge Leute.

Den Handwerkerstande gehören 1,054,000 Mann an, welche sich registrieren lassen müssen.

Im öffentlichen Dienst sind 144,000 Mann angestellt.

Im häuslichen und persönlichen Dienst sind 441,000 der unter das Aushebungsgesetz fallenden jungen Leute beschäftigt.

Eine berufliche Beschäftigung haben 335,000 zukünftige Vaterlandsverteidiger.

Das Kaufmannsgewerbe liefert 374,000 im militärischen Alter.

Die Zahl der Verheirateten, die unter das Aushebungsgesetz fallen, wird auf 361,000 Mann geschätzt.

Die Regierung will, wie festgestellt worden ist, bei der späteren Auswahl der registrierten keine bestimmten Klassen ausnehmen, sondern bei jedem Einzelnen prüfen. Registrierte aber, deren Arbeit im wirtschaftlichen Interesse nötig ist, werden sicher unter Ausnahme gestellt.

Bisher haben fast alle Arten der industriellen Beschäftigungen beim Kriegsamt um Ausnahme für ihre Arbeiter gebeten!

über alle Fragen der Regierung klar gemacht wurde und daß der Präsident auch wiederholt von den Kriegsführenden die Bekanntheit ihrer Kriegsziele verlangt habe, als die einzige Möglichkeit, das Ende des Krieges nämlich den Frieden herbei zu führen. Es sei daher das Recht und die patriotische Pflicht des Volkes, welches sich selbstverständlich dem Beschluß seiner gewählten Vertretung fügt und weiß, daß es im Krieges, heute zu erfahren, welche Ziele erreicht werden müssen, damit die Vereinigten Staaten sich befriedigt erklären. Weder eine Kritik des bisher Geschehenen, noch eines der Wünsche des Präsidenten und seiner Regierung Verlegenheiten oder auch Schwierigkeiten zu bereiten, seien es, die zu dieser Versammlung geführt habe. Wenn es richtig ist, daß man in Friedenszeiten sich zum Kriege bereiten soll, so sei es gewiß ebenso richtig und ebenso wichtig, sich im Kriege auf den Frieden vorzubereiten. Wir haben ein Recht über den Frieden zu denken und zu sprechen, da wir gerade das härteste Mittel zu seiner Verwirklichung anwenden, nämlich den Krieg. Wir wollen nicht anderes, als was Präsident Wilson so eifrig herbei zu führen bemüht war, die Beendigung des Krieges, und wir bedauern nur, daß Amerika seine ungeheueren Macht, den Frieden zu erzwingen, nicht schon früher wirksam benutzt hat“ schloß der Redner.

Nach dem Vortrage sprach Miss Mary MacDowell vom „University of Chicago Settlement“. Sie betonte, daß die Ziele des Krieges jetzt vollkommen klar gestellt und fest gemacht werden müssen, denn je tiefer wir in den Krieg kommen, desto fester ist es, daß eine solche Festlegung der Ziele nicht erfolgen wird. Gerade weil diese Ziele nirgends festgelegt worden seien, habe der Krieg solche Ausdehnung genommen und nun werde sie in allen Ländern, England nicht ausgenommen, nachdrücklich verlangt.

Der Sieg des Sozialismus. Mit den Worten, daß die Sozialisten einer jeden Nation hoffen, daß die Sozialisten der anderen den Frieden herbeiführen werden, stellte der Vortrage der Sozialistenführer Seymour Steiman vor, der die Hauptrede der Versammlung hielt.

(Fortsetzung auf Seite 6)

## Das industrielle Rußland am Abgrund!

Völlige Anarchie herrscht in vielen Teilen des Landes; Bauern brennen und plündern und beschlagnahmen Landbesitze.

### Sozialisten sehen nur Heil in schnellem Frieden!

Petrograd, 29. Mai; über London. — Der neue Erlaß des Kriegsministeriums betreffs Wiederherstellung der Disziplin im Heere tritt heute in Kraft. Alle diejenigen Offiziere und Mannschaften, die den Befehlen verweigern oder desertieren, werden schwer bestraft. Er befindet sich immer noch an der Front, um die Truppen für die Fortsetzung des Krieges zu begeistern. Er hat heute einen neuen Befehl erlassen, laut welchem den Truppen keine Spirituosen mehr verabreicht werden dürfen. In dem Befehl heißt es, wenn die Soldaten sich nicht des Genusses von Spirituosen enthalten, dann wird ganz Rußland bald in einem Meer von Alkohol schwimmen, deshalb verlange ich, daß den Offizieren und Gemeinen der Genuß von Alkohol untersagt wird.

Wie schlimm es aber im Inneren Rußlands aussieht, geht aus den kürzlich erschienenen des russischen Finanzministers deutlich hervor. Dieser erklärte, daß Rußland nur durch ein Wunder vor vollständigen finanziellen Ruin bewahrt werden könne. Die Forderungen der Arbeiter sind so ungeheuer, daß es unmöglich ist, die Fabriken weiter in Betrieb zu halten. Die sozialistischen

Mitglieder des Regierungskabinetts haben die Erklärung abgegeben, daß nur die schnelle Beendigung des Krieges Rettung bringen könne. Ganz Rußland erwartet mit Spannung, welche Antwort die Alliierten auf die russischen Friedensvorstellungen geben werden. Die Zukunft Rußlands hängt davon ab.

In Zentral- und Südrußland herrscht volle Anarchie, der die Behörden fast machtlos gegenüberstehen. Die Unruhen auf dem Lande, Massenbeschlagnahmen von Eigentum, Brandstiftung und andere gefährliche Anzeichen von Gesetzlosigkeit, welche dem Sturz des alten Regimes gefordert waren, werden auf Grund von Depeschen aus verschiedenen Punkten immer ernster. Aus Kellingfors, Finnland, wird berichtet, daß in allen Zweigen der Industrie Finnlands Streiks ausgebrochen sind; die ganze Industrie liegt infolge dessen darnieder.

### Lage der Entente ist sehr gefährlich!

Schließt Rußland mit den Zentralmächten Frieden, dann sind die Alliierten verloren.

Chicago, 29. Mai. — Daß das Ausstreiten Rußlands aus dem Weltkrieg eine große Gefahr für die Entente-Mächte bilden würde, ist die Ansicht des Militärkorrespondenten des „Chicago Examiner“, wie sie in der Sonntagsausgabe dieses Blattes zum Ausdruck kommt. Major Edwin W. Dayton soll Rußland für seine schnelle Mobilmachung zu Beginn des Krieges ohne Anerkennung und vertritt die Ansicht, daß ohne den russischen Einfall in Südrussland die deutschen Truppen unter General von Hindenburg in Paris einmarschieren würden. Ferner haben die Alliierten, wie er ausführt, es in erster Linie den Russen zu verdanken, daß Italien und Rumänien auf ihre Seite getreten sind, denn diese beiden Länder seien nach dem erfolgreichen Einfall der Russen in Galizien der letzten Überzeugung gewesen, daß Österreich-Ungarn verloren sein würde, wenn die Zahl der Feinde der Mittelmächte noch vergrößert wird.

Zeit ist Rußland jedoch, wie Major Dayton fest überzeugt ist, als militärischer Faktor fast vollständig ausgeschaltet und hat dadurch die militärische Lage der Ententemächte sehr zum Nachteil beeinflusst. Sollte es sogar zu einem Sonderfrieden mit Deutschland kommen, der vielleicht noch in diesem Sommer abgeschlossen werden kann, so würden die dort stehenden deutschen und österreichischen Truppen — fast durchweg ausgebildete Mannschaften — zum überwiegend größten Teil nach Frankreich geschickt werden können. Ferner würden die Russen logischerweise die besetzten Teile Galiziens und die Bukovina räumen, und die Folge würde sein, daß die Mittelmächte Truppenmassen frei bekommen würden, die sie zu einer gewaltigen Offensive gegen General Sarrails Armee auf dem Balkan mit guter Aussicht auf Erfolg verwenden könnten. Hiergegen würde es für die dort stehenden Truppen der Alliierten keine Rettung geben, weil schon jetzt ihre Lage außerordentlich schwierig dadurch gestaltet sei, daß aller Krovanit usw. auf dem Seewege herangebracht werden muß, wo die Tauchboote der Mittelmächte die Herren sind und dem Feind schon jetzt riesige Verluste beigebracht haben.

### Franz. Kriegsamt fälscht Zahlen!

Berlin, 29. Mai. — Die französischen Angaben über die Gefangenenzahl sind gefälscht. Unmittelbar nach dem Einsetzen des großen französischen Offensivvorstoßes an der Aisne am 16. April veröffentlichte die französische Seeresleitung Zahlen von angeblich eingezackten Gefangenen, die sofort auf 10,000 stiegen und täglich anstiegen.

Erst Anfangs Mai waren den deutschen Truppenführern die Feststellung und Nachzählung möglich. Nach diesen Zählungen werden an Mannschaften und Offizieren von Streikkräften an der Aisne seit dem 16. April bis zum 28. April im ganzen 7500 Mann vermißt. Unter diesen 7500 Mann befinden sich auch die zurückgelassenen Toten und Verwundeten. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die von der französischen Seeresleitung genannte Gefangenenzahl gefälscht ist und lediglich das Danks des französischen Durchbruches verlockend verschleierte sollte.

### Explosion in Japan fordert 70 Tote!

Djaka, Japan, 29. Mai. — Bei einer Reihe furchtbarer Explosionen und einem darauf folgenden Feuer im Lagerhaus - Distrikt von Djaka kamen Montag 70 Personen ums Leben, während über 200 verletzt wurden. Der herborgerufene Schaden wird auf etwa \$6,000,000 geschätzt.

Die Stadt Djaka und die benachbarten Dörfer und Straßen wurden in einem panischen Schrecken verwickelt. Das Getöse der Explosion war auf fünfzig Meilen weit vernehmbar. Die erste Explosion entstand wahrscheinlich in der Selbstentzündung ausgepumpter Chemikalien in einem Lagerhaus der Tokio Warehouse Co. Das donnerartige Geräusch, das dem Grollen eines entfernten Bluffs. Der Himmel war von Rauchwolken verdeckt und Trümmer flogen in der Luft herum. Viele Gebäude der Nachbarschaft wurden von denselben demoliert und zum Teil brennend verbleibt. Die eine Meile entfernt gelegene Asimaki Brücke wurde durch die Gewalt der Explosion in zwei Stücke gerissen und zwanzig Personen, welche sich auf derselben befanden, fielen in den Fluß und ertranken.

### Maschinen-Streik in Newport News!

Newport News, Va., 29. Mai. — Die in der Schiffsbauanstalt der Newport News Shipbuilding & Dry Dock Co. angetretenen Maschinenisten haben angekündigt, daß sie heute an dem Streik gehen werden, weil die von ihnen geforderte Lohnerhöhung von der Leitung nicht bewilligt worden ist. Die Gesellschaft hat Regierungsverträge in Höhe von \$80,000,000 für den Bau von Kriegsschiffen, darunter zwei Zerstörer, deren Herstellung durch den Streik sehr verzögert werden mag.